

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 24.02.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205092)

Nach abgang meinel letzten vom 1. d. ist es mir schon geliebt
vom 15. d. ist es zuhause kommen, das darin gemeldet aber vom 6.
ist noch zuvörderst. Das lag mir an letzter eingestellter unterst
von von Salomon Negri wird für noch offenkundig nicht imange,
nach ganz an / so, so besagter wese und wese läßt sie zu be-
sinnen, wird / ich aber über hiesig monate nicht bog / von aufstehen
Förmern, in welcher Zeit Je Michaelis von ihm die nöthigkeit wird
zu / haben wissen, und so hingegen darauf bedacht seyn, den guten
Mann, so doch in ihm gesehelt, dergestalt die Zeit über zu / pflegen,
damit er bog / seine rüchthigkeit in Orient dem Leiste der foun
gerühmte / frische bringen möge. Ich will mich bemühen, daß
er ihm an nöthigen Reis / Kosten bis nach Halle nicht mangeln möge,
solche bereit haben gesehen, daß er sich zu / stelle von für nach hien-
burg begaben werde, trage aber bedenken, ich werde seine instruction
Iosif zu / pressiren. Wird er sich also mit dieser / stelle gegen an-
gang im / April von hien aufmachen, obzusehen einen monat
in Holland aufstehen, und gegen die halbe 3. d. Junij in Frankfurt
seyn, danach sich dann Je Prof. Michaelis zu / rufen. Was aber
nicht wohl / ich Rathen soll, wegen Je Michaelis seiner Reis / hin
zu Votter nach Frankfurt. Erstlich will ich / so, daß der
Athysopische / Votter fruchtbar werden möge, wovon man noch offenkundig
einige exemplaria alhier an / sich zu haben, und damit die abenthier-
nation zu / obligiren tranfen wird. Der Je Votter will sich aber an / so / so
wird nicht machen, wenn er Je Prof. Michaelis nicht bog / sich hat.
andern theil will ich gerne, daß man ihm die so die foun reist-
stellen von Salomon Negri profitire, welcher nicht wohl gesehen
kann, wenn Je Prof. Michaelis zu Frankfurt. Rühre er aber so
eingeweiht werden, daß Je Prof. Michaelis die mai / so abwir circa
editionem Halleris Athysop. in hiesig monaten zu Frankfurt vorzusehen

Wird er nach Smirna oder Constantinopel Destinirt ist, wird für
 das arabische nicht so nöthig seyn, als das griechische, wenn
 er sich bald finden wird, wenn er in Turck griechisch wohl fundirt
 wird, selbst mehr hodierns pronuntziert, wenn das Vorleser
 werden, weil ich zu Vorleser bey manchen anwesend seyn wird,
 in manchen Schulen auf Constantinopel noch sehr geachtet, so hat er mit
 der pronuntiation seine gewöhnliche wege. Dieselbe seyn sehr für
 Turner genug, um mit excolierung das Lateinische und Griechische
 so zu gebrauchen, um cum studio Geographico et Historico. Helvetic
 können ihn auch sehr zu Nutzen kommen, und dinstlich seyn zu seyn
 auf das Latein auch wohl arabische lesen sollte, davon das Latein
 ihre bey erlernung dermaperint das Türkische dinstlich seyn sollte.
 Ich bin auch genugsam überzeugt, das die citatio nicht die
 biblic, auf Hebraisch unter die, und auf griechisch unter Christus,
 in Oriente sehr wohl zu gebrauchen kommen. Der gründtliche Gott
 so auch einen Namen anfangen zu seyn, so sehr ist es nicht für die bringen
 kann, jedoch abseht bey die seyn haben aufsehung gantz und
 seyn.

Die Societät hat auf das Latein schreiben eine Antwort aufsehn
 lassen, so mit sehr deutlich von der seyngehung dieselbe wird über
 lieft werden. Sie sind auch inhalt das Griechische ist zu sein.
 gesunden gemüthen, so seyngehung aufsehn werden, einige
 aber, so in der blauspasse der Christenthumb noch vorstellt
 haben gemerkt, ob lauten allese expressionen etwas auf enthä
 siastisch, und gleich wie die meisten in innelichen sehr seyngehung
 seyngehung haben, muss man mit dergleichen lauten sehr besatzsam
 unbesatzsam, wenn man nicht dem werke, so die seyngehung haben
 seyngehung, inneliche seyngehung seyngehung will. Inmitten
 habe ich die besatzsamung der seyngehung, und auf besatzsamung der
 Griechische dinstliche concept, einen fallen seyngehung seyngehung.

denken an den, unter den Titel: Thoughts about promoting the
interest of Christ Universal Church, welcher ich bey Mr.
Turner überfand, womit ich einige gleichgültige bemerkte.
Mr. Hales: paul den Befehl noch nicht abgeschrieben, wenn er für ihn
kommt müssen sie so bald als möglich mit ihm umgehen, weil er
Zelum pro Secta, von dem Jelo pro Regno Dei noch nicht zu
unterscheiden scheint. Wollte aber doch Gnade geben, daß der
mangelhafte Bedeutung würde, könnte er das Verum et commune
Ecclēie interesse so bald mit beizubringen helfen. Der Bruder be-
ruhe mich doch einen Correspondenten in Hamburg den dieß ange-
legenheit nach befragt hat und solligen sich kräftig bemühet.
Beson bei ich mit dem Briefschreiber hier, so sich bey dem Geis-
tlichen Bruder in Oxford aufhält, alhier bekannt worden, und mich
ermutheten, daß ich ihm ein solides fundamente in dieß mangel-
hafte Gnade geben werde. Weil er noch jung, in Schrift disponiert,
und mit judicio brüderlich verfahren, hat daheim aufsehung von Pater
und Mitter, ist von hier einmahl nach Orient zu wirken gewillt
gegangen und wieder auf den Rücken.
Weil ich dieß Sommer in Oxford zu bringen will, müßte ich einmahl
daß ich einen mangelhaften, so eine gute Fundament, und in grāci
et Hebraicis versiert wäre, ich wüßte ihn alle meine Freyheit
zu einem unterhalte geben, sollte mich die halbe Zeit des Tages in
die Dialecte anwenden, unter andern mein Vocabularium Russic, Graec
Vulgar, Turcic, arabicum & compendium, welches ich von dem auch
sonach nach Halle hätte abgeschrieben werden. Der Obere Bischof hat
an St. Pauli Briefe schickt, seinen Sinn gründlich zu haben, wegen an-
nehmung nicht aublandend pro informatione Graec et Hebraic. Ich
hoffe, wegen nachsendung nicht Kollegen in der Briefe. Hast
schickte grüße an die Freunde und alle gute Freunde des H. obers
und Pater, und alle Freunde von außen und von innen von
Halle annehmen. Datum Lond. d. 24. Februar. 1701.
Mit dem jungen Michaeli, altere waren
mit am gedenken, ceteris paribus.
H. L. L.